



GERMANISCHES NATIONALMUSEUM NÜRNBERG

MEHR FRÜHGESCHICHTE

Das Titelthema von *epoc* 3/2008 widmete sich den antiken Wurzeln Europas im Römischen Kaiserreich.

Im Grunde bin ich recht zufrieden mit der Zeitschrift. Einzige bitte ich sehr, den Pfad der Tugend nicht zu verlassen! Der weitaus größte Teil Ihrer Leserschaft ist an archäologischen und frühen historischen Themen interessiert. Entdecke die Vergangenheit, und du siehst die Zukunft!

Daher ist es umso wichtiger, gerade sehr frühe Lebensgemeinschaften genauestens zu beleuchten, um zu verstehen, warum wir gegenwärtig so sind und handeln. Da ist die Philosophie und Mythologie vergangener Zeiten sicher ebenso wichtig, denn offensichtlich können wir Menschen so nicht weitermachen, ohne uns selbst zu zerstören. Anregungen aus den letzten 12000 Jahren sind nur allzu willkommen. Man beachte etwa die frappierende Ähnlichkeit der zerstörerischen Entwicklung! Das zeigt sich auch im Vergleich der Geschichte des Römischen Reichs mit unserer heutigen Gesellschaft!

Da scheint es umso interessanter, noch frühere Kulturen nach Lösungsansätzen zu durchleuchten, um so eine überlebenstaugliche Strategie aus den damaligen Ansätzen und den hinzugewonnenen Erfahrungen zu entwickeln.

Peter Pfromm, Granada/Spanien

VOLLES RISIKO

In der letzten Ausgabe unserer Rubrik »Bilder einer Ausstellung« haben wir eine Karlsruher Ausstellung zur Kulturgeschichte des Glücksspiels vorgestellt. (*epoc* 3/2008)

Ich bin gerade von der in Ausgabe 3/2008 aufgezeigten Ausstellung »Volles Risiko« in Karlsruhe zurückgekommen und muss mich endlich mal bei der Redaktion für diese Rubrik bedanken!

Wie zuvor schon in Ausgabe 2/2008 zur Schau über die Samurai in Speyer bin ich auch heute begeistert aus der Ausstellung gekommen. Beide Artikel gaben den Anstoß zum Besuch, und ich habe es nicht bereut! Ich freue mich auf weitere Beiträge in dieser Rubrik.

Thomas Klette, per E-Mail

BRUTALE CHRISTEN

In seinem Beitrag »Die alten Götter können gehen« erzählte Rainer Kottmann von der militärischen Niederwerfung und Christianisierung der Sachsen durch Karl den Großen. (*epoc* 2/2008)

Ich habe den Artikel »Die alten Götter können gehen« gelesen und bin schockiert. Allein der Titel ist schon ein wirklich starker Euphemismus. Die alten Götter waren keineswegs froh darüber, endlich gehen zu dürfen, wie es der Titel suggeriert, sondern wurden mit Gewalt und Terror, mit Blut und Folter aus

den Herzen der Menschen vertrieben!

Und so geht es in dem Artikel auch gerade weiter: Da werden die armen Ewalds bedauert, die ja ach so sorglos und reinen Herzens waren, als sie von den heimtückischen und bösen Heiden getötet wurden. Das ist Propaganda in reinster Form. Die beiden wussten, was sie taten, und die Aggression ihrer Missionierung rief eben auch Aggression hervor.

Später beginnt dann ein Satz mit »Die Christianisierung wäre um vieles einfacher gewesen ...«. Ich fasse es einfach nicht. Durch den ganzen Artikel zieht sich die Einstellung des Autors, dass das Christentum und die Chris-

Von wegen frohe Botschaft: Karl der Große bekehrte die heidnischen Sachsen mit Feuer und Schwert.

tianisierung unbedingt nötig und wichtig gewesen wären und es halt ein paar nicht so schöne Ereignisse dabei gab. Von Objektivität finde ich keine Spur.

Die Christianisierung ist nicht per se etwas Gutes, und ich hätte es sehr viel besser gefunden, wenn hier klar und deutlich gesagt worden wäre, wie grausam, brutal und unbarmherzig die Christen jede andere Religion ausgelöscht haben! Sie stellten sich willfährig in die Dienste der Machtgelüste verschiedener Herrscher, wie etwa Kaiser Karls, um ihr Ziel zu erreichen. Dieses dunkle Kapitel des Christentums harret immer noch seiner Aufarbeitung, und Ihr Artikel hat leider die Chance vertan, einen Beitrag dazu zu leisten.

Frank Schwab, per E-Mail

JUDENVERTREIBUNG

Der evangelische Theologe Michael Krupp erzählte in »Nächstes Jahr in Jerusalem« von der wechselhaften Geschichte der Juden in Palästina. (*epoc* 2/2008)

Ich lese gerade den Leitartikel des Hefts 2/2008. Der Satz »... eher um eine Katastrophe handelte: die Vertreibung der Juden aus Spanien und Portugal ab 1492« machte mich stutzig. Nach Recherche bin ich mir sicher, dass Sie 1492 meinten, oder?

Ihr Magazin gefällt mir sehr gut. Und trotzdem denke ich, dass »Abenteuer Archäologie« etwas ganz Besonderes war: die frühe Geschichte und Archäologie



JAG BERLIN

Wenn sich zum Glücksspiel die Wollust gesellt, dann sind Herrenrunden nicht mehr fern. Diese Würfel aus dem 17. Jahrhundert (und mehr) sind noch bis August in Karlsruhe zu sehen.

wissenschaftlich und doch verständlich für den interessierten Laien erklärt. »epoc« ist sicher entstanden, um noch mehr Käufer für Ihre Publikation zu finden. Ich wünsche mir, dass es Ihnen trotz aller betriebswirtschaftlicher Überlegungen gelingt, die Qualität der Artikel beizubehalten.

Steffen Lehmann, Weimar

Erde gelang erst James Bradley 1728 mit dem Nachweis der Aberration des Fixsternlichtes und danach Friedrich Wilhelm Bessel 1838 mit der Beobachtung der Fixsternparallaxe. Bis dahin waren heliozentrisches und geozentrisches Weltbild nur zwei verschiedene Rechenmodelle.

Otto Harten, Edewecht

GALILEIS MEINUNG

Die exkommunizierte katholische Theologin Uta Ranke-Heinemann stellte René Descartes als ihren Helden der Geschichte vor und ging dabei auch am Rande auf Galileo Galileis Prozess ein. (epoc 3/2008)

Beim Zitieren des Inquisitionsprozesses gegen Galilei wird hoffentlich mit einbezogen, dass Galilei zwar richtig vermutete, aber seine Vermutung eben nicht als richtig beweisen konnte. Der physikalische Beweis der Eigenbewegung der

MEIN LIEBLINGSMAGAZIN

Nun habe ich (leider) das Rom-Heft von »epoc« durch. Mir hat besonders der Beitrag zur Rechtsgeschichte gefallen. Aber was ich sagen will: Als Fan von »Abenteuer Archäologie« fand ich es schade, dass jetzt mehr Geschichte und auch Themen wie die »Oper« im neuen Heft zu finden sind. Nach drei Hefen bin ich aber noch mehr Fan als vorher. »epoc« ist mein Lieblingsmagazin. Danke einmal an dieser Stelle.

Elmar Seitz, per E-Mail



Nachbestellungen unter www.epoc.de oder telefonisch unter 06221 9126-743

IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

Sagen Sie uns, wie Ihnen diese epoc-Ausgabe gefällt. Einen Fragebogen dazu finden Sie unter:

www.epoc.de/umfragen

VIELEN DANK!

Briefe an die Redaktion ...

... sind willkommen! Schicken Sie uns eine E-Mail an redaktion@epoc.de, nutzen Sie unser Formular im Internet unter www.epoc.de/leserbriefe oder schreiben Sie an:

epoc
Redaktion
Postfach 10 48 40
69038 Heidelberg

IMPRESSUM

Chefredakteur: Dr. phil. Carsten Könneker (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Dr. Joachim Schüring (stv. Chefredakteur), Hakan Baykal, Dr. Klaus-Dieter Linsmeier (CvD)

Schlussredaktion: Katharina Werle (Ltg.), Christina Peiberg (stv. Ltg.), Sigrid Spies

Bildredaktion: Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe

Artdirector: Karsten Kramarczik

Layout: Claus Schäfer, Marc Grove, Anke Heinzelmann

Redaktionsassistenz: Eva Kahlmann, Ursula Wessels

Redaktionsanschrift: Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg
Tel.: 06221 9126-711, Fax: 06221 9126-869,
E-Mail: redaktion@epoc.de

Verlag: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg; Hausanschrift: Slevogtstraße 3-5, 69126 Heidelberg, Tel.: 06221 9126-600, Fax: 06221 9126-751; Amtsgericht Mannheim, HRB 338114

Verlagsleiter: Dr. Carsten Könneker, Richard Zinken (Online)

Geschäftsleitung: Markus Bossle, Thomas Bleck

Herstellung: Natalie Schäfer, Tel.: 06221 9126-733

Marketing: Annette Baumbusch (Ltg.), Tel.: 06221 9126-741, E-Mail: service@spektrum.com

Einzelverkauf: Anke Walter (Ltg.), Tel.: 06221 9126-744

Leser- und Bestellservice: Tel.: 06221 9126-743, E-Mail: service@spektrum.com

Vertrieb/Abonnementverwaltung: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH c/o ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 81 06 80, 70523 Stuttgart, Tel.: 0711 7252-192, Fax: 0711 7252-366, E-Mail: spektrum@zenit-pr.de
Vertretungsberechtigter: Uwe Bronn

Bezugspreise: Einzelheft: € 7,90; Jahresabonnement Inland (6 Ausgaben): € 40,50; Jahresabonnement Ausland: € 43,50; Jahresabonnement Studenten Inland (gegen Studiennachweis): € 34,50; Jahresabonnement Studenten Ausland (gegen Studiennachweis): € 37,50. Zahlung sofort nach Rechnungserhalt. Konto: Postbank Stuttgart, 22 706 708 (BLZ 600 100 70)

Anzeigen/Druckunterlagen: Karin Schmidt, E-Mail: schmidt@spektrum.com

Anzeigenpreise: Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1.11.2007.

Gesamtherstellung: L.N. Schaffrath Druck Medien GmbH & Co. KG, 47608 Geldern

Alle Zitate wurden von der Redaktion in die neue deutsche Rechtschreibung übertragen. Kürzungen sind nicht kenntlich gemacht.

Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugänglichmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen: © 2008 (Autor), Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg. Jegliche Nutzung ohne die Quellenangabe in der vorstehenden Form berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

ISSN 1865-5718
ISBN 978-3-938639-88-7
www.epoc.de

Erhältlich im Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Pressefachhändler mit diesem Zeichen.

